

Redaktion und
Administration:
Lugos
Bennazgasse No. 18,
wozu richten sind.
Eigentümer:
Hr. Friedmann.
Erschint wöchentlich
zweimal: Sonntags
und Donnerstags.

Südwungarn

Pränumerations-
bedingungen:
Ganzjährig . 16 K
Halbjährig . 8 K
Vierteljährig . 4 K
In Lugos ins Haus
gestellt, in die Provinz
mit Frankozusendung.
Einzelnummern:
Sonntags . 20.
Donnerstags . 12.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

XIV. Jahrgang. — Nummer 25.

Verantwortlicher Redakteur:

Gusztáv Tóth, Lektor.

Redaktionsmitarbeiter: Max Rosenzweig.

Lugos, den 29. März 1906.

Ugoser Mundschau.

Lugos, 28. März

Die Fortschritte unserer Stadt in baulicher und industrieller Beziehung, der mächtige Aufschwung unseres Verkehrs, unser blühender Handel und vielbeschäftigtes, tüchtiges Kleingewerbe sind nicht nur in dem engeren südlichen Landesteil sondern auch sonst im weiten Ungarlande bekant. — Was uns diese Errungenschaften nach größer erscheinen läßt, als vielleicht den Fernstehenden, ist das Bewußtsein, daß wir dies Alles fast ausschließlich nur unserem eigenen Unternehmungsgeist, der Arbeit und dem Sparsinn unserer eigenen Bevölkerung verdanken, daß wir, was wir besitzen, ohne fremde Hilfe, aus eigener Kraft geschaffen und erreicht haben. — Heute blüht unsere Stadt schöner und verheißender, als zur Zeit der Großgemeinde, da wir unter der Embarras de richesses litten, d. h. vulgär gesagt, beinahe im eigenen Fett erstickt wären. — Heute herrscht Wohlstand in allen Schichten der Bürgererschaft, und wer die Stimme der Neuzeit versteht, sich ihren Forderungen fügt und arbeiten will, findet hier Feld zu erfolgreicher Tätigkeit. Die allerleyen Jahre haben gezeigt, daß jedes gesunde Projekt hier seine opferwilligen Förderer findet, und es ist in dieser Zeit tatsächlich mehr geschaffen worden, als vorher in Jahrhunderten.

Nun ist es aber eine rein natürliche Sache, daß selbst auf dem bestbestellten Felde mitten unter den körnervollen Aehren auch manch' Unkraut emporsteigt, und der tüchtige Landwirt wird gewiß trachten es auszujäten. Und wenn nun unter den mancherlei zweckmäßigen, erspriesslichen Einrichtungen, welche hier vorhanden sind und teilweise sich der Ausführung nähern auch ungesunde aufzutauchen, so ist es unsere Aufgabe, daß heißt die Aufgabe der Publizistik, in diesem Falle die Rolle des vorsichtigen Landwirtes zu übernehmen, das Unkraut auszujäten, die öffentliche Meinung über die Unhaltbarkeit derartiger ungesunder Zustände aufzuklären.

Wir haben schon in früheren Nummern unseres Blattes erwähnt, daß unserer wichtige Aufgaben harren, als da sind; Erbauung eines Spitals und Armen-Asyles, Reform unserer polizeilichen Verhältnisse, systematische Straßenreinigung. Wir haben diese wichtigen Fragen bereits zur Genüge erschöpft und begnügen uns diesmal nur mit diesem kurzen Hinweis auf diese dringend notwendigen Dinge deren Durchführung, weil mit größeren materiellen Opfern verbunden, doch einige Schwierigkeiten verursacht.

Wir haben aber Dinge, besser gesagt Mähen, die mit einigen guten Willen mit Beidlichkeit zu sanieren wären.

Da ist z. B. der Geflügelmarkt nächst der gr. katholischen Kirche. Daß dieser Geflügelmarkt, namentlich an den zwei Wochenmarkttagen, wo derselbe einen kolossalen Umfang hat, in unserer Hauptverkehrsader — dem Hauptplage — ein ausgesprochenes Verkehrshinderniß bildet, ist eine von Jedem zugegebene Tatsache. Es steht zu erwarten, daß dieser Teil des Geflügelmarktes am Temesufer abgehalten werden wird, auf das wir in Folge der kümmerlichen Anlage desselben nicht besonders stolz sein können, und welches erst dann, wenn der genannte Markt dorthin verlegt würde, wenigstens einen praktischen Zweck bekäme.

Karger bestellt ist es mit dem Viehmarkt. Die Verwendung dieses Straßenteiles als Viehmarkt bildet einen der buntesten Punkte unserer polizeilichen und sanitären Verhältnisse und wir können behaupten, daß ein ähnlicher Umstand in keiner europäischen Stadt zu finden ist. Man nehme sich doch die Mühe, diesen Platz an einem Wochenmarkttag aufzusuchen und man wird uns recht geben, daß so etwas nur von der Feder eines Zola annähernd beschrieben werden kann; wer sich dieser keinesfalls angenehmen Aufgabe nicht unterziehen will, wird von den Zuständen auf genanntem Straßenteil eine Ahnung bekommen, wenn wir ihm sagen, daß dort hunderte Schweine und Schafe, Minder und Pferde aufgetrieben werden; was die vielen hunderte Tiere verschiedener

Gattungen dort für „Ueberbleibsel“ zurücklassen, kann man sich denken, und ebenso, daß die bei uns üblichen schüchternen Reinigungsversuche diesen Ueberbleibseln durchaus nicht gewachsen sind. Wir sehen ein, daß man hier eine Reinigung im hauptstädtischen Genre nicht fordern kann; aber man darf jedenfalls beanspruchen, daß der Viehmarkt nicht in der Stadt abgehalten werde, wo er unserer Stadt zur Schande gereicht und daß diesem schreienden Uebelstande je eher abgeholfen werde, wenn Abhilfe möglich ist.

Das schöne, von den Karpaten umgrenzte Ungarland wird sich im Frühling, da die Knospen spicken, einer Tulpeninsel ähnlich repräsentieren. Die ungarische Frau, über welche Franz Kossuth erst gestern schrieb, daß sie auf dieser großen buckligen Welt nicht ihresgleichen findet, hat sich als Vaterlandsretter etablirt und bei einer verlässlichen Firma Kunsttulpen bestellt, welche zum Preis von 1—3 K. als Wahrzeichen des echten Majolika-Patriotismus erstanden werden können. Und ernste Männer wandeln mit der patent-patriotischen Tulpe geschmückt umher, ohne sich zu schämen, daß sie fürs Vaterland nicht mehr tun können. Natürlich gibt es aus eine Gegenpartei, welche ihre politische Bestimmung nicht in Form einer Tulpe auszudrücken vermag. Diese Partei hat sich — Olivenzweige anfertigen lassen, zum Zeichen des heißersehnten Friedens. Und so wird in Ungarn von nun an Jedermann mit einem Abzeichen einherwandern: mit der Tulpe oder dem Olivenzweig im Knopfloch und dem „unfäglichen Leid und Glend“ im Herzen . . .

Kaufet im Ort.

Lugos, 24. März.

Viel zu selten erschallt in Provinz-Blättern die nicht unberechtigte Mahnung: „Kaufet am Plage!“ Daß diese Mahnung nicht eindringlich und nicht oft genug geschehen kann, ist die Ueberzeugung aller Interessenten.

Kaufen wir im Ort, so haben wir den eminenten Vorteil, die Sachen vor uns zu sehen und man kan sich von deren Beschaffenheit und Brauchbarkeit überzeugen; auch werden wir von dem Kaufmann durch dessen fachmännische Kenntnisse und Erfahrungen unterstützt und beraten. Wie wichtig das besonders bei Waren, die der Laie nicht immer

Wer gute, solide und schöne Möbel,
oder haltbar gute Nähmaschinen kaufen
will, wende sich vertrauensvoll an die
Firma

STERNLICHT MANÓ

Möbel und Nähmaschinen

Geschäftshaus

LUGOS.

Möbel eigener Erzeugnis. Große Tischler-, Tapezierer- u. Nähmaschinenreparatur-Werkstätte. Preisverant gratis u. franco.

elb st richtig und genau beurteilen kann, z. B. bei Juwelen, Gold, Silber, hat jeder Mann schon an sich erfahren. Daß wir hiebei nur von dem realen und strebsamen Kaufmann sprechen, ist selbstverständlich.

Wie ganz anders, wenn das Publikum von auswärtigen Versandhäusern kauft die fast nie zur Erfüllung der pomphaft versprochenen Garantien heran gezogen werden können, im Gegensatz zu dem einheimischen Verkäufer. Auch das Unannehmlichkeiten und Unkosten beim Umtausch nach auswärts entstehen, ergibt sich von selbst außerdem bekommt der Besteller nicht immer genau das Richtige.

Am allerbedeutlichsten ist jedoch, wenn mechanische Sachen fehlerhaft oder gar nicht funktionieren oder leicht zerbrechliche Gegenstände mit Bruch auf dem Transporte ankommen, mit welchen Gefühlen dann die Trümmer aus der Verpackung geklaut werden, läßt sich denken. Wie oft werden später Ersatzteile nötig, welche am Orte nicht zu haben sind und man findet nachträglich, daß die Preise im dieser Beziehung die Unannehmlichkeiten des Platzgeschäfts kennen und darum „kaufe im Ort!“

Und nicht zuletzt sollen wir aus anderen Gründen am Platz kaufen. Wollen wir gute Bürger sein, dann müssen wir auch für unsere Mitbürger sorgen, ist doch der einheimische Kaufmann ebenso gut und manchmal sehr stark der Träger der Gemeindefürsorge wie alle anderen Einwohner. — Und zum Schluß möchten wir noch einer besonderen Klasse Käufer gedenken, welche vorzugsweise in mittleren und kleineren Städten dominieren und aus Neid und Mißgunst nicht am Platze kaufen, nach ihrer Annahme könnte jeder Kaufmann schon durch die Konkurrenz zu den allerbilligsten Preisen um seiner Existenz willen gezwungen werden. Man gedenke der großen Warenhäuser, Konsumvereinsgeschäfte, Genossenschaften und Hausierer, gegen alle diese hat der Ortskaufmann den Kampf auf der ganzen Linie aufzunehmen.

Gedenket ferner der hohen Geschäftskosten durch Personal, teure Beleuchtung, der Neuzeit entsprechende moderne Geschäftseinrichtung. Diese werden zwar vom Publikum nicht direkt verlangt, aber die Erfahrung lehrt, daß es die luxuriös ausgestatteten Geschäftsräume stets bevorzugt. Weiter folgen: Geschäftsverluste, Reklame und zahlreiche andere Ausgaben.

Wir schließen mit einem Appell an unsere einheimischen Käufer, gedenket der oftmals hart bedrängten Ortskaufleute und betätigt Euere Lokalgesinnung und kauft beim Kaufmann in Ort.

Pränumerations-Einladung
der

„Südungarn“
auf das II. Quartal 1906.

Indem wir unsere geehrten Leser zur ferneren Pränumerations höflichst einladen, ersuchen wir diejenigen p. t. Abonnenten, deren Pränumerations mit Ende März abläuft, diese rechtzeitig zu erneuern; diejenigen aber, welche im Rückstande sind, diese möglichst rasch einzusenden, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration.

„Südungarn“.

Tagesneuigkeiten.

Das rumänische Königspaar in Lugos.

König Carol von Rumänien und Gemahlin passierten auf der Fahrt nach Lugos begriffen, mittelst Separatzuges Montag Morgens unsere Stadt. Von Berciorova aus begleiteten seitens der kön. ung. Staatsbahnen den Separatzug der Szegeder Betriebsleiter Friedrich Stelzel, Inspektor Tarczay, ferner die Inspektoren Heizhauschef Josef Hartmann. Interessant ist, daß König Carol am selben Tag den 25. Jahrestag seiner Erhebung zum König feierte. Am 26. März 1881 nämlich wurde der damalige Fürst Carol zum König von Rumänien proklamiert. Auf ungarischem Boden feiert er das 25-jährige Jubiläum als unabhängiger König von Rumänien.

Der Bau der ev. reform. Kirchengemeinde. Bekanntlich hat diese Kirchengemeinde das alte Bezirksgerichtsgebäude, Ecke Bonnaz- und Kirchengasse angekauft, um auf diesen Platz ein Kirchengebäude zu errichten. Den Plan hierfür hat der Obergeringener Herr Alexander L a f l o ausgearbeitet. Der Bau wird zwei Stockwerke umfassen und nebst dem Bethaus elegante Wohnungen beherbergen. Im Parterre werden Geschäftslöcher errichtet. Der Konkurs auf Vergabung der Bauarbeiten wurde vergangene Woche ausgeschrieben.

Ein weiblicher Arzt in Temesvár.

Unsere Nachbarstadt scheint sich mit Riesenschritten zur modernen Großstadt zu entwickeln. Seit letzter Zeit hat Temesvár sogar eine praktizierende Ärztin aufzuweisen. Fräulein Dr. Jda S z e n d e f f, Arzt der gesamten Heilkunde, hat ständigen Wohnsitz in Temesvár genommen und wird die Ausübung der privaten Praxis nächstens beginnen. Es war ein interessantes Zukunftsbild, als in der sonntägigen Generalversammlung des naturwissenschaftlichen Vereines im Kreise der ersten Männer die junge, in lichter Frühlingsstollette gekleidete Dame erschien, die nur durch den Ernst des Gesichtsausdruckes Zeugnis von jahrelangem unermüdeten Studium ablegte. Fräulein — oder wie sie sich nach schweizer femininistischer Sitte gerne nennen läßt — Frau Dr. Jda Szendeff wird sich vornehmlich der Behandlung von Kinder- und Frauenkrankheiten widmen.

Vom Obergymnasium. Der Hilfsverein des Obergymnasiums hält am 31. d. Nachmittags 5 Uhr, seine Jahresversammlung, zu welcher die Mitglieder auf diesem Wege geladen werden.

Familiennachricht. Montag fand im ihr. Kultusstempel die Trauung des Frä. Sidonie L ö w e n f e l d mit Herrn Rudolf K i r s c h n e r statt. Nach der usualen Zeremonie hielt Ober-rabbiner Herr Dr. Emanuel L e n k e an das Brautpaar eine gehaltvolle Ansprache. Das Hochzeitsmahl wurde von Frau Wwe Eduard G r ü n b e r g e r, eine Verwandte der Braut, im Beisein zahlreicher Gäste gegeben.

Von der Klosterschule. Wir haben bereits mitgeteilt, daß in unserer Klosterschule die Mädchenbürgerschule eine Vereinigung organisiert hat, die unter dem Titel »Erzsebotkör« wirkt. Am vergangenen Sonntag versammelten sich die wißbegierigen Mädchen der 4 Klassen zu einem Wettbewerb in Rechtschreiben und Stylistik. Den ersten Preis 10 Kr. gewann die Schülerin der III.-ten Klasse Rutka B o d, den zweiten Preis 5 Kr. Klona S e c k e r, Schülerin der II.-ten Klasse dies ist auch ein Moment der segensreichen Wirksamkeit unserer Klosterschule.

Der Kampf um Revolverpatronen. Samstag Nachmittags erschien in der Spejerei-

handlung **W e c h t & S t a m a r z** eine rumänische Säuerin mit dem Vornamen **M. J. J.** Patronen zu verkaufen. Nachdem sie über kein polizeiliches Zertifikat verfügte, wurde ihr die Ausfolgung der Munition verweigert. Das Weib war hierüber erbost und schlug Lärm. Erst durch das Einschreiten eines Polizisten gelang es die Bäuerin zur Raifon zu bringen.

Auswanderungs-Syänen. Der Minister des Innern hat, wie an sämtliche Stadthauptmannschaften des Landes, so auch an die hiesige Stadthauptmannschaft einen Erlaß gerichtet, worin die Bewohner der Stadt gewarnt werden, nach Argentinien auszuwandern. Die Firma Caffaro in Udine (Italien) schickt sehr oft ihre Agenten nach Südungarn, um Auswanderer nach Argentinien zu werben, welche dort dem größten Elend und Noth entgegensehen, da die Arbeiter dortselbst bloß zur Ern-zeit gebraucht werden, sonst jedoch das ganze Jahr ohne Verdienst sind.

Todesfälle. Am 24. d. verstarb hier die Kaufmannsrau Paula B r e i t im Alter von 22 Jahren. Nach kaum einjähriger Ehe segnete die junge Frau bei der Geburt eines Knäbleins das zeitliche. — Am gleichen Tag verschied hier Frau Wittwe S t e i n e r 72 Jahre alt, die zu Besuch ihres Sohnes, der in der hier weilte Advokaturkanzlei des Herrn Dr. Moritz Deutsch als Sollicitator angestellt ist.

Generalversammlung. Die Lugosjer 100. Filiale des Ungarländischen Arbeiter-Invaliden- und Pension-Vereines hält Sonntag den 1. April, nachmittags 2 Uhr, im großen Saale des Hotels „Konfordia“ ihre dritte ordentl. Jahres-Generalversammlung.

Der Raubmord nächst Lugos. In unserer Sonntagsnummer berichteten wir, daß in Resika 2 Bigeuner unter dem Verdachte der Täterschaft des Raubmordes an den beiden M i k s a in Haft genommen wurden. Die Verhafteten wurden Sonntag der Staatsanwaltschaft stellig gemacht, doch leugnen dieselben beharrlich jede Schuld.

Feuer. Im Hermann'schen Hause, in der Szeghenyigasse, geriet gestern abends um halb 10 Uhr das Dach der im Hofe befindlichen Tischlerwerkstätte des Herrn Rudolf K i r s c h n e r in Brand. Die Entstehung des Feuers konnte bis heute noch nicht begründet werden. Werkzeuge und Holzmaterial wurde von der Artillerie gerettet. Die Verbreitung des Feuers verhinderte die unter dem Kommando eines Korporals erschienene Artillerie-Bereitschaft. Gleich darauf erschien die freiwillige Feuerwehr und die Honved-Bereitschaft.

Bereitete 30.000 Kronen Postdefraudation. Der Nagytönyer Postmanipulant Josef P o t y i ein wegen mehrfacher Betrügereien und Fälschungen vorbestraftes Individuum, schickte einen von einem Nagytönyer Insassen auf 1 K. ausgestellten Check, welcher an einen Mann Namens Johann S z a l a m i adressirt war, nach Erteny. Potyi, der an einer Uebergangspost beschäftigt ist, öffnete das Convert und fälschte den Check mit der linken Hand auf 31000 K. Weil aber Potyi für die Art und der Weise Aufnahme dieser hohen Summe nicht Vorfrage getroffen hat, stellte die Postsparkasse fest, daß der Aufgeber keine Clearing-Rechnung habe, noch bevor Potyi die 31000 K aufnehmen konnte. Ein Postinspektor erschien im Nagytönyer Postamt und förderte die Fälschung des Postmanipulanten zu Tage. Potyi, der bereits im Besitze eines Passes nach Amerika war, sitzt bereits im Gefängniß der Szegharter Staatsanwaltschaft. Der Nagytönyer und Ertenyer Postmeister hatten von der Fälschung kein Ahnung



Der Jugoslawische Frauenverein über- sandte uns die Liste der gütigen Spenden, welche aus Anlaß des Tanzkränzchens eingeflossen, mit dem Ersuchen, den Dank in diesen Spalten zu veröffentlichen. Wir benützen die Gelegenheit, um der segensreichen Wirksamkeit des Vereines unsere Anerkennung zu zollen. — Liste der Ueberzahlungen (Fortsetzung): 3 Kronen: Emilie Avramescu, Viktor Bittermann, Stefan Beresau, Dr. Branicek, Mag Brenner, Oberleutnant Brankovan, Dezsö Dezsau, Arthur Deutsch, M. Fischer, Frantiu, Döme Florescu, Lazar Groß, Clothilde Goldmann, Hauptmann Konrad, Eduard Kaufser, Bela Hüßler, Felenez, Wilhelm Sandor Hegyesi, Herakovic, Aladar Kormos, Jzidor Pantos, Frau Lazar, Renee, Laßoffy, Gyula Ludwig, Kalman Loyczel, Klein & Spitzer, Dr. Rezsö Fischer, Elemér Gidosalvy, Kalman Kemes, Miklos Kestler, Karl Nemeth, Jziga Neumann, Dr. Manca, Samuel Poliger, Pfeiffer, Ernő Pakel, Bodhracsky, Miklos Putnofy, Lajos Popovits, Adolf Reichenthal, Dr. Rosenbergs, Ella Schwarz, Mihaly Sostrarics, Emil Szilay, Ludwig Simon, Ernő Sternlicht, Josef Szidon, Olley, Dezsö Steinberger, Saynos, Emil Tyroler, Elek Toth, Guido Vojnits, Widder, Emil Wachtel, Josef Weiß, Simon Weiß, Wilhelm Wolf, Anton Weinhard, Gustav Zeltz, Cornel Zsuku.

Fortsetzung folgt.

Über die Jungfrauabahn, die bis zur Station Gismeer, der höchsten Station Europas (3161 m) und höchsten Tunnelstation der Welt, gediehen ist, enthält das soeben erschienene Heft 26 von „Österreichs Illustrierte Zeitung“ einen hochinteressanten Artikel aus der Feder des Vollenbers dieses Wunderwerkes unserer Technik, Dr. Friedrich Wrubel. Zahlreiche Bilder veranschaulichen die herrlichen Panoramen dieser einzig dastehenden Bahnstrecke. Aus dem übrigen Inhalt sei ein Essay über „Die Madonna von Persenbeug“ (s. Bild) hervorgehoben. Damit ist jedoch der belletristische Teil noch lange nicht erschöpft. Neben Alexander Engels Roman „Aus eigener Kraft“ findet sich eine Anleihe belehrender und unterhaltender Lektüre. Der aktuelle Teil bildet wie gewöhnlich eine interessante Revue sämtlicher Tagesereignisse. Das Abonnement auf „Österreichs Illustrierte Zeitung“ kostet vierteljährig K 4.50. Probenummern gratis und franko durch die Administration, Wien, VI. Barnabiten-gasse 7 a.

Ein Attentat im Schnellzug. Vorgestern nachts wurde in dem Köln Brüsseler Schnellzug hinter der Station Berviers auf einen allein fahrenden reichen Herrn ein Raubanschlag verübt. Der Angegriffene wehrte sich mit Erfolg, worauf der Räuber bei Lüttich aus dem fahrenden Zug sprang. Der Attentäter hat nach Angabe von Mitreisenden früher bereits bei Brüssel die Beraubung eines Reisenden vorgenommen und war auch damals entkommen.

Für die Auswanderer. Der Minister des Innern hat sämtliche Municipien verständigt, daß, da insbesondere in Nordamerika die ungarischen Auswanderer vielen Unfällen ausgesetzt sind, der österreichisch-ungarische Botschafter in den Vereinigten Staaten künftigt mit gesteigerter Sorgfalt darauf achten wird, daß die daheim gebliebenen Familienmitglieder der dort verstorbenen oder verunglückten Auswanderer eine entsprechende Geldentschädigung erhalten. Der Minister ersucht die Municipien um ihre diesfällige Unterstützung und ließ ihnen gleichzeitig die in solchen Fällen zu verwendenden englischen Drucksorten zugehen.

Die Feldarbeiterfrage. Im Landes-Agrarverein wurde gestern unter dem Vorsteher des Grafen Robert Besenly die Serie der Vor-

träge über die Feldarbeiterfrage fortgesetzt. Der Sekretär des Landwirtschaftlichen Vereins des Bepremer Komitats Edund Paug schilderte detailliert die vorjährigen Arbeiterbewegungen im Bepremer Komitat. 2382 Erntearbeiter und 1780 landwirtschaftliche Diensthöten hatten gestrikt. Der Dartragende findet die Ursachen des Strikes in den Aufreizungen seitens der Agitatoren und in der Unzufriedenheit der Arbeiter. Die Erwerbsverhältnisse der Feldarbeiter bezeichnet er als gute; ein Arbeiter verdiene einen Taglohn von 2 Kronen; das landwirtschaftliche Gesinde komme auf jährlich 450—550 Kronen. Das Paar Erntearbeiter verdiene im Durchschnitt 6—7 Kronen täglich. Als Remedium gegen die Striks bezeichnet er die kraftvolle Organisation der Landwirthe, die Reform der Munizipal-Arbeitervermittlung und die Organisation der amtlichen Vertretung der Landwirtschaft. Auch soll in jedem Komitat eine selbständige Landwirtschaftsbehörde erster Instanz mit einem Landwirtschaftsrathe in jedem Bezirke kreiert werden. Die Landwirtschaftsräthe sollen als Friedenkommisionen bei Differenzen zwischen Landwirthen und Feldarbeitern wirken.

Birkus Claire Laforte. Das ungemein lebhaft und gute Programm dieses Birkus findet allabendlich, besonderen Beifall vor dem Jugoslawischen Publikum. Als gute künstlerische Leistungen, wäre das reitere, korrekte Arbeiten mit Gewichten, der Frau Directrice Claire Laforte mit Herrn Robinson, ferner die Brüder Kuzian mit ihrer tollen Radfahrnummer und die stets für die Heiterkeit der Gallerie sorgenden Auguste und Klowm hervorzuheben. Der übrige Teil des stets abwechselnden Programmes wäre auch lobend zu bemerken.

„EMULSION“

bedeutet eine Mischung von Öl oder Fett mit einer wässrigen Flüssigkeit. Milch und Milchrahm sind natürliche Emulsionen und enthalten Butterfett in feinste Tröpfchen zerlegt und unregelmäßig verteilt. In ganz der gleichen Weise ist Scotts Emulsion eine Emulsion von bestem Norweger Medizinal-Lebertran, verbunden mit Kalk- und Natron-Hypophosphiten.

In allen Fällen, wo die Anwendung von Lebertran angezeigt erscheint, verdient Scotts Emulsion den Vorzug, weil sie nicht nur durchaus schmackhaft, sondern auch äußerst leicht verdaulich ist.

Der Fischer

mit dem großen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scottsche Verfahren.

Zu allen Apotheken käuflich.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Heller in Briefmarken werden Probeflaschen franco versandt von

Dr. Emil Budai, „Stadtapotheke“

Budapest, IV., Váci-utca 34/50.

Preis der Original Flasche: K 2.50.

Die Galosche des Kapitäns. Aus Kronstadt wird über „Moldwa“ geschrieben: Zur allgemeinen Verwunderung aller Marineoffiziere wurde in den Equipagen folgendes amtliche Telegramm versendet: 15. Dezember 1905, Nr. 4231. In der Equipage der 1. Flottendivision, Mittwoch den 14. Dezember wurde auf der Versammlung der Herren Kommandeure der Equipagen im Stabe des Hofes beim Fortange irrthümlich eine Galosche mit Buchstaben „B“ ausgezogen und eine Galosche ohne Buchstaben zurückgelassen. Der Kapitän 1. Ranges Bywinsky bittet die Galosche in den 6. Offiziersflügel zuzustellen und die Galosche ohne Buchstaben zurückzu-

nehmen.“ Unterschrieben ist das Telegramm vom stellvertretenden Flagenoffizier. Die „Moldwa“ macht sich mit Recht über dieses Galoschentelegramm lustig. Aber wenn Kapitän I. Ranges Bywinsky so für sein und anderer Galoschen sorgt, wie wird er erst für seine Soldaten sorgen!

Volkswirtschaft.

Assicurazioni Generali. In der am 17. März a. c. in Triest abgehaltenen 74. Generalversammlung der Aktionäre, wurden die Bilanzen für das Jahr 1905 vorgelegt. Dem Bericht entnehmen wir, daß am 31. Dezember 1905, die in Kraft bestehenden Kapitals-Versicherungen in der Lebens-Versicherungsb-Branchen K 771.878.007,54 betragen und die Prämien-Einnahme sich auf Kronen 35.489.533,24 belief. Die Prämien-Reserve der Lebensversicherungs-Abteilung stieg um Kronen 18.739.255,97 auf Kronen 209.076.662,98. In der Feuer-Versicherungs-Branchen einschließlich der Einbruchdiebstahl- und Spiegelglas-Versicherung, wurden für ein versichertes Kapital von Kronen 14.429.413,117— an Prämien K 23.671.911,75 vereinnahmt; hievon wurden K 8.903.497,30 für Rückversicherungen verausgabt; so daß sich die Netto-Prämien-Einnahme auf K 14.768.414,37 belaufen hat, wovon als Barprämien-Reserve frei von jeder Belastung K 10.464.043,40 zurückgestellt wurden. Die Prämien-Einnahme der in späteren Jahren einzuziehenden Prämien aus der Feuer-Versicherungs-Branchen betragen Kr. 94.667.902,96. In der Transport-Versicherungs-Branchen betrug die Prämien-Einnahme Kronen 3.833.502,39 und nach Abzug der Rückversicherungen netto Kronen 1.552.290,37. Die im Jahre 1905 bezahlten Schäden haben die Höhe von K 30.285.711,02 erreicht und betragen zuzüglich der in den früheren Jahren seit Gründung der Gesellschaft bezahlten Entschädigungen die ansehnliche Summe von K 827.976.227,40. Von den Gewinnsreserven, die zusammen K 26.999.096,73 betragen, sind besonders hervorzuheben: Die statutarische Kapital-Gewinn-Reserve in der Höhe von K 5.250,00, die Reserve für Kurschwankungen der Wertpapiere, die incl. der K 3.729.624,17 betragenden Ergänzungs-Reserve die Höhe von K 19.206.875,73 erreichte, die Reserve für dubiose Ausfälle in der Höhe von K 160.000 und die Immobilien-Reserve von K 911.110,50. Außerdem besteht eine Reserve der Lebensversicherungs-Abteilung zur Ausgleichung eines allfälligen Rückganges des Zinsfußes im Betrage von K 1.471.110,50. Die Gesamt-Gewinnleistungsfonds der Anstalt erhöht sich durch die heutigen Zuweisungen von K 247.497.914,42 auf K 270.052.078,64 und sind in folgender Weise pupillarischer angelegt: 1. Immobilien-Eigentum und Hypotheken Kronen 43.258.594,47, 2. Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Police Kronen 21.221.765,52, 3. Darlehen auf hinterlegte Wertpapiere Kronen 1.354.419,—, 4. Wertpapiere Kr. 185.300.903,34 5. Wechsel im Portefeuille K 707.151,55, 6. Garantierte Schuldscheine der Aktionäre Kronen 7.350.000,—, 7. Disponible Guthaben bei Banken, Kasse und sonstige Debitoren nach Abzug der Kreditoren Kronen 10.859.244,78, zusammen Kronen 270.052.078,64, Von diesen Fonds sind 58,5 Millionen Kronen in ungarischen Werten platziert.

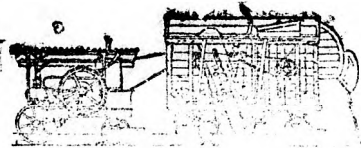
Dankagung.

Anlässlich der feierlichen Uebergabe der Gedenksteine ihren Bestimmungen unserer in Gott ruhenden Kinder bez: Gatte und Gattin fühlen wir uns verpflichtet auf diesem Wege unseren herzlichsten und innigsten Dank sowohl dem Herrn Ober-rabbiner Dr. Denke für seine vom Herzen kommenden und zum Herzen dringenden Trostes Worte, sowie dem Herrn Ober-kantor Bruder sammt den mit-wirkenden Herrn für deren stimmungsvollen gesanglichen Teil ferner für das Erscheinen an der heil. Stätte dem Herrn Präses der isr. Cul-tusgemeinde Dr. Heinrich Ver-dach, sowie dem Herrn Präses Albert Schnitzer den Herren Gabaim und Herren Vorstand-mitgliedern des Heil. Vereins, so auch allen unseren geehrten Freun-den, Bekannten und Verwandten für ihre an unserem Schmerze so innig und herzlich dargebrachte Teilname auszusprechen.

Familie Sternheim
und Somogyi.

Wichtig für Landwirthe.

Die einfach-
sten und ver-
lässlichsten
Benzinmo-
tore in Ver-
bindung mit
anerkannt



vorzüglichsten Dreschmaschinen, durch jeden Landmann ohne geprüften Maschinist und ohne behördliche Bewilligung bedienbar, liefert unter vorteilhaftesten Bedingungen die

Hercules-Motorenfabrik

Budapest, V., Váci-ut 30.

Große permanente Motoren-Ausstellung. Motore und Dreschmaschinen stets im Betriebe zu sehen. Höchste Garantie für tadellose Arbeit. Preisliste 14-20 gratis.

Éladó

Gróf Bethlen Andrásné bir-kisi gazdaságába (Krassó-Szörénymegye) 2 darab 8-as lokomobil, 1 darab 8-as cséplőláda Leonárt-téle heremorzsolóval. Bármikor megtekinthető. Értekezni lehet az uradalmi tisztar-tóságnál Birkisen.

Vasutállomás Soborsin és Facset. Posta helyt. 3-3

Szőlőkarok

szőlőkertbe szállítva

következő hosszúságban:

200 cm.,
180 cm.,
160 cm.

Bövebb felvilágosítást szolgál

Löwinger J. és Társa

Buziás

7-10

Telefon szám 14 — vagy kricsovai erdőkezelőségnél.

K. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest.

Budapest, V., Dorotheagasse Nro 10.

In der Rubrik für »Volkswirtschaft« veröffentlichen wir die Hauptziffern der Bilanz der ASSICURAZIONI GENERALI in TRIEST,

der grössten, reichsten und ältesten

Versicherungs-Gesellschaft unseres Vaterlandes.

Die komplette Bilanz stellt die Gesellschaft bereitwilligst Jedermann, der sich zu diesem Behufe an sie wendet, zur Verfügung.

Die Anstalt übernimmt: **Lebens-, Feuer- und Transport-Versicherungen**, sowie Versicherungen gegen **Glasbruch, Einbruchs-diebstahl** und von **Kirchenglocken gegen Schäden** durch Bruch oder Sprung. Sie vermitteln ferner: **Hagel-Versicherungen** für die Ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft, sowie Unfall-Versicherungen für die Erste ö. allg. Unfall-Versicherungsgesellschaft.

Die Hauptagentschaft in Lugos

Recht & Schwarz und Weigand.

Behre mich höfl. anzuzeigen, dass ich von meiner Einkaufsreise in **Wien** zurückgekehrt bin, und das feinste und modernste in

Damenhüten

mitgebracht habe

Modelle nach Pariser Muster zur gefälligen Ansicht.

Reiche Auswahl

in reizenden

Mädchenhüten.

Alles zu zivien Preisen.

Hochachtungsvoll

Berta Rosenzweig
Sternlicht'sches Haus.

2-3